

# *Interessengemeinschaft Familienpflege*

## *Berlin*

Berlin, den 13.02.2019

### Werden Familien in Notsituationen im Stich gelassen, weil die Berliner Familienpflegedienste zu den Entgelten des Senats von 1994 nicht mehr arbeiten können?

Die großen Familienpflegedienste in Berlin sind in der „Interessengemeinschaft Familienpflege“, kurz IGFP, organisiert. Sie kämpfen für kostendeckende Entgelte, die von der Senatsverwaltung seit Jahren nicht gezahlt werden.

**Wir fordern jetzt endlich die längst überfällige Anhebung der Entgelte und eine Anbindung an die regelmäßigen Anhebungen der Entgelte der Jugendhilfe.**

Die Ambulanten Familienpflegedienste (tätig nach §38 SGBV und §20 SGBVIII) leisten einen wichtigen Beitrag zur Versorgung von Familien in Notsituationen im Gefüge der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und der Frühen Hilfen. Alle Beteiligten sind sich einig:

Die Arbeit der Familienpflegedienste findet bei den Familien, unter den Kooperationspartnern und im Netzwerk Sozialer Arbeit breite Anerkennung und große Wertschätzung, insbesondere in Bezug auf die Qualität der erbrachten Leistung. Auch in den Jugendämtern finden alle Ebenen lobende Worte.

Seit 1994 wurden die Entgelte des Senats für eine Arbeitsstunde von 60 Minuten von damals 20,40 Euro um 41 Cent erhöht auf den heutigen Satz von 20,81 Euro.

41 Cent in 25 Jahren, das sind nicht einmal 2 Cent im Jahr. Wo immer man diese Zahlen nennt, erntet man nur Kopfschütteln - auch bei den Sozialarbeiter\*innen in den Jugendämtern.

#### **Zum Vergleich:**

ambulante Hilfen zur Erziehung Fachleistungsstunde	2008	38,60€
	2019	59,58€
Familienpflege reine Arbeitszeit je Std.	1994	20,41€
	2008	20,41€
	2018	20,81€

In diesem Stundensatz sind alle Wegezeiten, Fahrtkosten, Lohnkosten, auch für Urlaub und Krankheit, Kosten für Teamsitzung, Supervision, Berichtswesen und Regiekosten enthalten!

Große Wohlfahrtsverbände wie das Deutsche Rote Kreuz, der Caritasverband und die Diakonie haben das Angebot der Familienpflege in Berlin schon lange eingestellt, da die Kostensätze seit Jahren nicht

kostendeckend sind. Es gibt nur noch drei Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Berlin und der AWO und wenige private Anbieter, die Familienpflege vorhalten und nicht nur auf dem Papier stehen haben. Für die Bundeshauptstadt, die auch in dieser Hinsicht Vorbild sein sollte, ist das ein Armutszeugnis.

**Wegen der prekären Situation der Familienpflegedienste wurde von der Senatsverwaltung im Juli 2017 eine temporäre Arbeitsgemeinschaft initiiert, die eine Leistungsbeschreibung und eine Kostenkalkulation erarbeitet hat. Obwohl seit dem Sommer 2018 konkrete Ergebnisse vorliegen, ist es den Senatsverwaltungen Jugend und Finanzen bis heute nicht gelungen, einen neuen Entgeltsatz festzulegen.**

**Die Sätze der Krankenkassen liegen jetzt so weit höher, dass die Frage der Wirtschaftlichkeit eine zunehmende Rolle bei der Entscheidung spielt, wer versorgt wird.**

**Bis ein den tatsächlichen Kosten entsprechender neuer Entgeltsatz von der Senatsverwaltung abgeschlossen wird, können wir keine Hilfen mehr im Bereich der Jugendhilfe übernehmen. Das ist aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr möglich.**

Die Entgelte der Jugendämter waren ursprünglich höher als die der Krankenkassen, damit die Anbieter in die Lage versetzt wurden, entsprechend dem gesetzlichen Auftrag der Jugendämter, Familienpflege auch vorhalten zu können, um Familien zeitnah zu versorgen. Diese Sicherheit haben Familien schon lange nicht mehr. Fehlende Unterstützung in Notsituationen führt so zu instabilen Familiensystemen mit nachhaltig negativen Folgen für die gesamte Gesellschaft.

Im Zuge aufbrechender Familienstrukturen und der Gesundheits- und Armutsentwicklung geraten Familien zunehmend in Grenzsituationen und Problemlagen. Die physische und psychische Gesundheit von Kindern und damit ihre Bindungs- und Bildungschancen werden langfristig beeinträchtigt. Ambulante Familienpflege leistet einen sofortigen und niederschweligen Beitrag. Sie kann Notsituationen, die z. B. durch Krankheit eines Elternteils zustande kommen, nicht nur überbrücken helfen, sondern nachhaltig verhüten. Ambulante Familienpflege ist lebenspraktische Unterstützung. Trotz der elterlichen Krise ist der Verbleib der Kinder im häuslichen Umfeld gewährleistet und familiäre Bindungsprozesse werden stabilisiert und gefördert, sie ist aktiver Kinderschutz.

Ein Anliegen von Politik und Gesellschaft muss es unbedingt sein, Rahmenbedingungen zu schaffen, die gewährleisten, dass Kinder gesund aufwachsen können und Familien insbesondere in Zeiten von Krisen, Übergängen und Umbrüchen ressourcenorientierte und Ziel führende Hilfen erfahren.

Die Konsequenz der niedrigen Entgelte und damit verbunden niedrigen Gehälter unserer Mitarbeiterinnen ist, dass wir kein Personal mehr finden und die Mitarbeiterinnen zum Teil mit Transferleistungen ihr Gehalt aufstocken müssen. Die Berufsschule Pankow für Sozialwesen hat den Ausbildungsgang zur Familienpflegerin eingestellt, es gab nicht mehr genügend Bewerberinnen.

Der Bedarf der Familien an Unterstützung durch die Ambulanten Familienpflegeanbieter ist groß- weit größer als das Angebot. Zahlreiche Familien in Notsituationen bleiben unversorgt.

Wir fordern, die längst überfällige Anhebung der Entgelte vorzunehmen und gleichzeitig die Entgeltentwicklung an die Vertragskommission der Jugendhilfe anzubinden.

#### **IGFP „Interessengemeinschaft Familienpflege“**

- AWO Mitte- Sozial- und Gesundheitsdienst
- Horizont Familienpflegedienst GmbH
- FiF Familienservice
- Nachbarschaftsheim Schöneberg Pflegerische Dienste gGmbH
- WEG DER MITTE gem. e.V.
- Familienpflege Sabine Werth